

**Aufrichtung einer
darniederliegenden
Studentenverbindung**

Aufrichtung einer darniederliegenden Studentenverbindung

Unterschiedliche Ansätze je nach Blick aus Deutschland oder aus dem Ausland	3
Die Ziele der Studentenverbindung	4
Neue studentische Zusammenschlüsse und Treffen nach dem Austritt von Bundesbrüdern	5
Grundsätzliche Reformvorschläge für die Studentenverbindung	5
Ausrichtung unterschiedlicher Meinungen und Auffassungen an den Ehrbaren Kaufmann aus Hamburg	7
Nachfrageorientierte Mitgliederwerbung	8
Anhang zu „Aufrichtung einer darniederliegenden Studentenverbindung“	10

Aufrichtung einer darniederliegenden Studentenverbindung

Unterschiedliche Ansätze je nach Blick aus Deutschland oder aus dem Ausland

Aus dem Ausland habe ich immer Kontakt zu Deutschland, insbesondere Hamburg, aufrechterhalten und gehöre heute noch deutschen Vereinigungen an, nicht nur einer Hamburger Studentenverbindung. Zurzeit bin ich sogar HamburgAmbassador, ehrenamtlicher Vertreter Hamburgs in São Paulo, der größten deutschen Industriestadt.

Dennoch beurteile ich von São Paulo aus einige Dinge anders als sie vielleicht aus Hamburger Sicht betrachtet werden würden. Dazu gehört der studentische Korporationsverband Deutsche Burschenschaft - DB.

Während die Urburschenschaft von 1815 als ein wichtiges Ziel die Abschaffung der Kleinstaaterie hatte, scheint die heutige DB gerade das Gegenteil zu wollen, indem sie vor lauter Heimat- und ähnlichen Begriffsdiskussionen nicht sieht, dass in der heutigen Zeit die Abschaffung der Vielstaaterie in Europa aufs Panier geschrieben werden müsste, und nicht erst jetzt in Krisenzeiten.

Die DB verschließt sich auch weitgehend gegenüber Ausländern, obwohl Deutschland als Wissenschafts- und Technologiestandort die besten Akademiker der Welt hereinholen müsste.

Und wenn ich mich recht erinnere, besteht in dem Verband auch ein gewisser Antisemitismus. Auch das kann ich nicht akzeptieren. Gerade in meinen letzten Berufsjahren, in denen ich als Hauptgeschäftsführer für die deutschen Auslandshandelskammern - AHKs in Argentinien, Uruguay und Paraguay zuständig war, und zwar mit Sitz in Buenos Aires, der zweitgrößten jüdischen Stadt in den Amerikas, habe ich sehr viel mit den deutsch-jüdischen Gemeinden zusammengearbeitet, wofür ich letztlich auch das Bundesverdienstkreuz erhalten habe.

Die Ziele der Studentenverbindung

Zu wichtigen Fragen unserer Studentenverbindung – StV habe ich immer wieder Stellung genommen, aber mich – nicht zuletzt aus beruflichen Gründen – zurückgehalten. Das war sicher auch gut so und hätte vielleicht auch von anderen Bundesbrüdern genauso gehalten werden sollen.

Reformen sind bei unserer StV zwar erforderlich, sie brauchen aber aufgrund der ausgeglichenen finanziellen Lage nicht beschleunigt und auch nicht in einem Zug durchgeführt zu werden.

Letztlich muss auch die Zeit für bestimmte Reformvorschläge reif sein! Und für die angemessene Umsetzung der Beschlüsse sollten auch die richtigen Bundesbrüder vorhanden sein und den erforderlichen Einsatz leisten können.

Reformvorschläge sind immer herzlich willkommen. Den Bundesbrüdern, die sich über unsere StV Gedanken machen, Vorschläge erarbeiten und diese auch noch mühevoll zu Papier bringen, sollte daher unser aller herzlicher Dank gelten.

Wir sollten auch davon ausgehen, dass die immer gut gemeinten Vorschläge nicht bei allen Bundesbrüdern gut ankommen. Das ist nun mal so in menschlichen Gemeinschaften. Deshalb wird nach ausführlicher Auseinandersetzung mit den Vorschlägen eine bundesbrüderliche Mehrheit diese Vorschläge annehmen oder auch ablehnen.

Schließlich müssen die angenommenen Vorschläge umgesetzt werden, wenn die Entwicklung weitergehen soll. Sonst bleibt alles beim Alten.

In einer demokratisch geführten Organisation wie einer StV gibt zwar die Mehrheit der Mitglieder die jeweilige Richtung vor, aber die Minderheit genießt Schutz. Die Grundlagen unserer Verbindung können nicht einfach durch Mehrheitsbeschluss abgeschafft oder verkauft werden.

Die Zukunft unserer StV kann auch nicht daraus bestehen, dass wir grundsätzlich gegen etwas sind und uns dagegen gemeinsam rüsten, unsere Zukunft liegt vielmehr im Dafürsein, und zwar für größere Toleranz, für mehr soziale Verantwortung, für die Förderung eines nachhaltigen Umweltbewusstseins, für eine marktwirtschaftliche Ausrichtung und für

demokratisches Verhalten, vor allem aber für gelebten Humanismus und für Friedenseinsatz. Das sind nämlich – modern ausgedrückt – die urburschenschaftlichen Ziele. Wir müssen unter diesen Gesichtspunkten zusammenfügen und dürfen nicht trennen.

Neue studentische Zusammenschlüsse und Treffen nach dem Austritt von Bundesbrüdern

Auf einem Convent angenommene oder abgelehnte Anträge sollten deshalb in der Zukunft aufgrund der sich ändernden Lage und der bundesbrüderlichen Zusammensetzung wieder aufgegriffen, an die Entwicklung angepasst und neu gestellt werden.

Obwohl kein echtes verlässliches Verbindungsleben auf dem Haus am Alsterkamp 15 besteht, gibt es unter Einbeziehung ausgetretener und damit ehemaliger Bundesbrüder

- einzelne gut funktionierende Gruppierungen, die sich außerhalb des Verbindungshauses treffen,
- enge bundesbrüderliche Freundschaften, die die Familien einschließen,
- Zusammenkünfte von ehemaligen Bundesbrüdern inner- und außerhalb Hamburgs,
- einen „Hanseatischen Freundeskreis“, zu dem sich ehemalige und noch aktive Bundesbrüder treffen.

Grundsätzliche Reformvorschläge zur Studentenverbindung

Deshalb sollte unter den augenblicklichen Umständen in kleinen Schritten bei einer Reform vorgegangen und beispielsweise die folgenden sechs Punkte ausgewählt und als Anträge formuliert werden. Sie müssten einzeln unter der Voraussetzung, dass das Bundeshaus nicht verkauft wird, mehrheitsfähig und umsetzbar sein:

1. Der Altherrenbund - AHB der StV bleibt erhalten und öffnet sich den ehemaligen Bundesbrüdern (4.2. - AHB), die zwar ausgetreten sind aber zum Lebensbund stehen und einen Freundschaftsbund bilden, dessen Klammer das gemeinsame Band ist.
2. Der AHB tritt unverzüglich aus der Deutschen Burschenschaft – DB und allen anderen burschenschaftlichen Verbands- und Kartellmitgliedschaften aus (4.2. - AHB).
3. Der Verein "Hansische Studentenförderung e.V." wird auch künftig nach seinem Satzungszweck unmittelbar und ausschließlich der Studentenhilfe dienen, so dass er weiterhin in Hamburg ein Studentenheim unterhalten kann, nämlich das Haus am Alsterkamp 15 (4.2. - Haus).
4. Die Gemeinschaftsräume des Bundeshauses stehen den studentischen Gruppierungen und Freundschaftskreisen offen (4.2. - Haus).
5. Die Hoffnung, eine Aktivitas neu zu formieren, wird nicht aufgegeben (2.2.), so dass das wesentliche und entscheidende Merkmal der Satzung und die Sinnhaftigkeit sowie das Erfordernis, ein Verbindungshaus zu unterhalten, weiter bestehen bleibt.
6. Die Archive der StV werden dem Burschenschaftlichen Archiv im Bundesarchiv in Koblenz übergeben (4.2. - Haus).

Das Zusammenführen der bestehenden Gruppierungen von Bundesbrüdern und ehemaligen Bundesbrüdern unter einem gemeinsamen Dach soll eine die verschiedenen Meinungen der Bundesbrüder verbindende Plattform bilden, auf der mit gutem Willen und großem Engagement die Zukunft mitgestaltet werden kann.

Ausrichtung unterschiedlicher Meinungen und Auffassungen an den Ehrbaren Kaufmann aus Hamburg

Unsere studentische Tradition hat immer schon alle Meinungen zugelassen und ein unbegrenztes Spektrum an Variationen bei der Umsetzung akzeptiert. Ganz unterschiedliche Auffassungen zu lebenswichtigen Fragen unseres Bundes hat es schon immer gegeben, allerdings ohne Fanatismus und mit der liberalen Einstellung eines Ehrbaren Kaufmanns aus Hamburg.

Dabei sollten in Zukunft einschränkende oder fokussierende Begriffe wie die religiöse oder ideologische Orientierung, gar nicht mehr in einen Zielkatalog aufgenommen werden. Auch Maßnahmen wie Mutproben und mutilierende Rituale dürften ebenfalls keine Rolle mehr spielen; dennoch sollte es jedem Bundesbruder offenstehen, sich aus eigenem freien Willen solchen Handlungen zu unterziehen.

Das Mensurfechten ist in einer Studentenverbindung nicht unbedingt Aufnahme fördernd und sollte auch nicht das limitierende Auswahlkriterium für neue Mitglieder sein. Es kann auf freiwilliger Grundlage ausgeübt werden, sollte aber nicht gleich bei der Neugründung der Studentenverbindung eingeführt werden; denn es hat die Freundschaft unter Bundesbrüdern nie gestärkt oder gar erhöht und bisher noch keinen Bundesbruder vom Austritt abgehalten.

Auch Fusionen mit anderen Studentenverbindungen tragen in der Regel nicht zur Lösung der mitgliedschaftlichen Probleme bei.

Wenn der Mitgliederschwund das zentrale Problem der StV ist, dann müssen neue Mitglieder geworben werden. Dabei sollten für den Lebensbund alle Studenten potentielle Mitglieder sein können. Durch radikale Änderungen in der Ausrichtung der Korporation werden mitgliedschaftliche Probleme in der Regel nicht gelöst! Mehr musische und sportliche Aktivitäten könnten allerdings der Mitgliederwerbung förderlich sein.

Die Hauptaufgabe jedes einzelnen Bundesbruders kann in der heutigen Lage nur sein, wieder eine wachsende Aktivitas aufzubauen. Es ist schwer zu verstehen, warum bei ca. 100.000 Studenten in Hamburg niemand unserer Studentenverbindung beitrifft. Die Werbung könnte über Internet schon an den Orten außerhalb Hamburgs beginnen, woher künftige Studenten kommen,

die Hamburg nicht kennen und auch niemanden haben, um sich in Hamburg zurechtzufinden und wohl zu fühlen.

Nachfrageorientierte Mitgliederwerbung

Dabei müsste natürlich nachfrageorientiert vorgegangen werden. Die Mehrheit der Studienanfänger will doch wohl nur das, was andere Kommilitonen der heutigen Zeit auch wollen, nur besser, umfassender, umsorgter, zukunftsorientierter usw.

Interessant wäre auch die Zusammenarbeit mit einem Lehrstuhl oder mit mehreren Lehrstühlen, so dass die Studenten auch praktischen Kontakt zu ihrem Studienfach bekommen und sich von den Assistenten oder Professoren betreut fühlen.

Deshalb ist es überhaupt nicht ausgeschlossen, dass unsere Aktivitas auflebt. Das ist nur eine Frage des Einsatzes von Bundesbrüdern/Alten Herren. Außerdem haben wir mit unserem Haus bei der Werbung einen Schatz, der nur richtig "vermarktet" zu werden braucht.

Da zurzeit der Mitgliederschwund der zentrale Schwachpunkt unseres Bundes ist, sollten wir schnellstens neue Mitglieder werben! Dabei müssen für unsere Verbindung alle Studenten potentielle Mitglieder sein können, frei von jedweder Diskriminierung, also auch Ausländer, allen voran Europäer.

Das größte Problem bei der Mitgliederwerbung dürfte unsere Mitgliedschaft in der Deutschen Burschenschaft – DB sein. Die mir zugänglichen Informationen über die DB sind verheerend.

Auch eine Teilung der DB hat keine Zukunft; denn selbst die Initiative "Burschenschaftliche Zukunft" wird sich nicht vom Gedankengut der DB in der Öffentlichkeit lösen können. Nur der Austritt aus der DB und Neuanfang ohne burschenschaftlichen Namensbezug könnte für Studenten in Hamburg interessant sein und sie für eine StV mit eigenem Haus gewinnen.

Abstimmungen auf Versammlungen unterliegen immer auch dem Zeitgeist. Warum sollte nicht ein vor einiger Zeit zustande gekommener Beschluss heute geändert werden können? Warum sollten wir nicht wenigstens Teilen

aus Arbeitspapieren, die früher abgelehnt wurden, heute in einem neuen Umfeld zustimmen?

Ebenso ist der Austritt von Bundesbrüdern aus unserem Lebensbund sicher auch situationsbedingt gewesen. Ist es nicht vorstellbar, dass das Verhalten von einigen Bundesbrüdern und die Stimmung auf der Versammlung dazu geführt haben, dass andere in Zugzwang gerieten und deshalb austraten?

Unter den Bundesbrüdern ist zurzeit wohl niemand, der in relativ jungen Jahren und berufsunabhängig mit Persönlichkeit und Ausstrahlungskraft vor Ort unseren Lebensbund aufrichten kann.

Ein solcher Bundesbruder wird sicher kommen, davon bin ich überzeugt, wir müssen nur Geduld haben. Und vor allem dürfen wir keine radikalen Entschlüsse fassen und voreilig Beschlüsse herbeiführen.

Wenn wir in unserer jetzigen Lage Fakten (z.B. Hausverkauf) schaffen, die nicht mehr rückgängig zu machen sind, wird auch der beste Bundesbruder/Alter Herr in Zukunft scheitern.

Erarbeitet von Dr. Klaus-Wilhelm Lege im Dezember 2020 aufgrund seiner Stellungnahmen aus den letzten Jahrzehnten

Nachwort

Nach Durchsicht von Vorschlägen und Stellungnahmen aus den letzten Jahrzehnten zur Wiederaufrichtung der Burschenschaft Hansea-Alemannia kann festgestellt werden, dass es viele unterschiedlich gute Vorschläge gibt, die zum Erfolg führen können.

Auf der Grundlage des umfassendsten Vorschlags zur Wiederaufrichtung der darniederliegenden Studentenverbindung, der vom „Arbeitskreis Zukunft“ schon im Jahr 2005 vorgelegt wurde, habe ich 5 Anlagen zu diesem Text vom Dezember 2020 erstellt, sie mit Vorschlägen anderer Bundesbrüder abgestimmt und ergänzt und wegen der weiter fortgeschrittenen Zeit im Hinblick auf die Durchführbarkeit untersucht.

Dabei bin ich zu dem Ergebnis gekommen, dass ein Neuanfang für eine Studentenverbindung Hansea-Alemannia in absehbarer Zeit möglich ist.

KWL

Anhang zu „Aufrichtung einer darniederliegenden Studentenverbindung“

Zum Schluss noch eine Bitte aus meiner Erfahrung in der Leitung von Vereinigungen: Trefft bloß keine radikalen, nie mehr rückgängig zu machende Entscheidungen! Zum Beispiel ist überhaupt nicht ausgeschlossen, dass die Aktivitas auflebt. Das ist nur eine Frage des Einsatzes von Bundesbrüdern/Alten Herren.

Ich habe beispielsweise die deutsche Auslandshandelskammer - AHK in Argentinien, die zerstritten war, aufgerichtet und bin mit meiner Mannschaft entgegen aller Voraussagen „Weltmeister“ in der Mitgliederwerbung geworden (200 neue Mitglieder in vier Monaten; deutsche AHKs haben keine Pflichtmitgliedschaft!).

Ich habe auch der deutschsprachigen Freimaurerloge in Buenos Aires, die wegen der großen Schwierigkeit, in der heutigen Zeit deutschsprachige Mitglieder zu gewinnen, geschlossen zu werden drohte, neue Impulse gegeben und neue Mitglieder gebracht. Auch die Freimaurer in São Paulo wollen mich eingemeinden, nachdem ich schon zur Gründung einer deutschsprachigen Loge entscheidend beigetragen habe.

In São Paulo wurde ich übrigens als erster Ausländer zum Präsidenten des zweitgrößten Rotary Clubs gewählt.

Außerdem wurde ich seit meiner Rückkehr nach über fünf Jahren von Buenos Aires nach São Paulo Vorstands- und Beiratsmitglied verschiedener deutschstämmiger Vereinigungen und bin darüber hinaus zum Vorsitzenden der Allianz der Deutschsprachigen Vereinigungen São Paulos (ca. 60 Vereine und Institutionen) gewählt worden.

Deshalb kann ich nur sagen: Alles ist möglich, man muss es nur wollen und sich dafür richtig einsetzen! Aber auch der richtige Blickwinkel und der entsprechende Ausgangspunkt gehören für den Erfolg dazu.

Dr. Klaus-Wilhelm Lege, im Dezember 2020